

Neues Fahrzeug verfügbar

Transporter für die Ortsfeuerwehr

Arpke. Die Ortsfeuerwehr hat einen wichtigen Neuzugang. Er hat vier Räder, ist hochmodern und selbstverständlich feuerrot. Beim Altdorffest haben Lehrtes Bürgermeister Frank Prübe und der bei der Stadtverwaltung für die Feuerwehren zuständige Fachbereichsleiter Michael Großmann kürzlich einen neuen Mannschaftstransportwagen an Ortsbrandmeister Carsten Rex und seine Truppe übergeben.

Das Fahrzeug hat 92.000 Euro gekostet und ersetzt einen Transporter, der schon 22 Jahre auf dem Buckel hatte und nun ausgemus-

tert wird. „Ich bin wirklich sehr zufrieden mit dem neuen Fahrzeug“, sagte Carsten Rex nach der Übergabe. Der alte Mannschaftstransporter habe zwar seit 2001 hervorragende Dienste geleistet, er sei aber mittlerweile nicht mehr zeitgemäß gewesen. Der neue Wagen verfügt nun über acht Sitzplätze, einen Tisch und Funkarbeitsplätze – und ist damit auch auf die Nutzung als rollendes Besprechungszimmer bei kleineren Einsätzen ausgerichtet. Vor allem aber werde der neue Transporter wichtige Dienste bei der Jugendarbeit leisten, betonte Carsten Rex.



Arpkes Ortsbrandmeister Carsten Rex (links) und Stadtbrandmeister Hendrik Voges präsentieren den neuen Mannschaftstransporter.

Mahnende Post verschickt

Steinflächen in privaten Gärten verboten

Lehrte. 154 Hausbesitzer haben von der Stadtverwaltung mahnende Post zur Beseitigung der Steinflächen erhalten. Die sogenannten Steinwüsten sind illegal und schädigen das Kleinklima und sind schlecht für den Artenschutz. Nach Angaben der Stadtverwaltung habe es einige Rückmeldungen gegeben. Diese seien durchweg „freundlich und konstruktiv“ gewesen. Fabian Nolting, Sprecher der Stadtverwaltung, meint, dass der von der Stadt eingeschlagene Weg der Aufklärung und des Dialogs durchaus Wirkung erzielen könne.

Schon im Jahr 2019 hatte die Stadt das zunehmende Problem mit den illegalen Steinwüsten in den Vorgärten erkannt. 2022 machten dann Lehrtes Ratspolitiker Druck, es müsse endlich etwas gegen diesen Missstand unternommen werden. Aus der dann folgenden Ermittlung von Schottergärten im Stadtgebiet resultierte das Mahnschreiben. Es solle die betroffenen Grundstückseigentümer auf die gültige Rechtslage hinweisen, Gespräche und ein Umdenken in Gang bringen, hieß es. Ziel sei es, dass die Schottergärten auf freiwilliger Basis klimafreundlich umgestaltet werden, sodass sie der Bauordnung entsprechen. Dass dieser

sanfte Kampf der Stadt gegen die Steinbeete tatsächlich den gewünschten Effekt hat, sei allerdings noch nicht endgültig abzusehen, räumt Fabian Nolting ein. Der städtische Ordnungsdienst werde aber kontrollieren, und die Stadt behalte sich „ernstere Reaktionen“ vor. Wann das sein wird und wie die Reaktionen ausfallen könnten, sei aber noch nicht klar. „Wir wollen weiter aufklären, und wollen, dass keine neuen Steingärten entstehen. Das alles ist ein langer Prozess“, betont Fabian Nolting. Manchen der angeschriebenen Grundstückseigentümer sei zuvor gar nicht bewusst gewesen, dass ihr Schottergarten etwas Illegales ist. Das gehe aus E-Mails und Gesprächen hervor.

Von den 154 Schreiben an Schottergarten-Eigentümer gingen 88 an Adressen in der Kernstadt. Die zweitmeisten Steinwüsten im Stadtgebiet gibt es in Ahlten (22). 19 Schottergärten hat die Stadt in Hämlerwald dokumentiert, 14 in Sievershausen, fünf in Immensen, vier in Steinwedel und jeweils einen in Aligse und Arpke.

Lediglich in den kleinen Dörfern Kolshorn und Röddensen gibt es nach Ermittlungen der Stadt die Besonderheit nicht.



Ihren Marktspiegel online lesen

Unsere kompletten Ausgaben als E-Paper unter www.marktspiegel-verlag.de

expert
Mit den besten Empfehlungen

BURGDORF LEHRTE CELLE

EHG expert Elektrofachhandel GmbH
31303 Burgdorf · Weserstr. 1
Burgdorf Carré · Tel. 05136/8002-33
www.expert-burgdorf.de

(Firmensitz: Burgdorf)
31275 Lehrte · Parkstr. 30
Zuckerfabrik · Tel. 05132/88867-0
www.expert-lehrte.de

(Firmensitz: Burgdorf)
29229 Celle · Zur Hasselklinik 3
Tel. 05141/93456-0
www.expert.de/celle

COUPON DER WOCHE

Lego 2K Drive
• Nintendo Switch-Spiel
• USK: 6

54,99
49,99

1309601_002623

16 Bewohner in Zytanien etabliert

3,4 Hektar nach langen Verhandlungen von Bauunternehmer Günter Papenburg gekauft



Kaufvertrag unterzeichnet: Das Zytaniengelände bei Immensen gehört nun den Bewohnern.

FOTO: ARCHIV HAZ

rige sagte, dass er „das Thema irgendwann mal geklärt haben“ wolle und es auf Zytanien „einige Dinge“ gebe, die er nicht mehr dulden könne.

Offenbar verlief die Suche nach einem Käufer für Zytanien nicht so, wie es sich Papenburg vorgestellt hatte. Die damals aufgerufenen 800.000 Euro wollte anscheinend niemand geben – zumal die Nutzung des Geländes, das laut Bebauungsplan eine „Sonderbaufläche mit der Zweckbestimmung Wohnen und Kultur“ darstellt, ziemlich eng begrenzt ist.

Schon Ende 2018 hatten die Bewohner von Zytanien Kontakt mit Papenburg aufgebaut, sich selbst als potenzielle Käufer in das Spiel gebracht und anschließend auch eine gemeinnützige GmbH gegründet. Der Immensen Ortsrat verabschiedete seinerzeit sogar eine Resolution für den Erhalt Zytanien. Anschließend verließen Papenburgs Verkaufsabsichten im Sande. Dann kam die Corona-Zeit, viele der Zytanien-Bewohner wechselten, und es herrschte wieder Ruhe.

„Herr Papenburg hat uns keinen Druck gemacht“, betont nun

Florian Ricko. Nach dem ersten Schock wegen der Kündigung vor viereinhalb Jahren habe man viel gerechnet, Gutachter eingeschaltet, die das Gelände bewerteten, und nach einer Bank als Kreditgeber gesucht. Nun sei alles unter Dach und Fach, sagt er. Letztlich habe man sich auf einen Kaufpreis geeinigt, der in etwa bei den 2018 von Papenburg geforderten 800.000 Euro liege. In diesem Preis sei das komplette 34.000 Quadratmeter große Gelände samt Gebäuden beinhaltet, nicht aber der angrenzende Zytanien-See.

Florian Ricko und seine Mitstreiter hoffen nun, dass die vielen Gerüchte um Zytanien verstummen. Zwischenzeitlich habe es Gemunkel gegeben, dass alles abgerissen werden solle oder dass die Hells Angels das Gelände künftig nutzen könnten. Sogar davon war die Rede, dass Aldi sein neues Logistikzentrum nicht bei Aligse hinsetze, sondern auf Zytanien. „Das waren wildeste Gerüchte“, sagt Florian Ricko jetzt.

Die Zytanier wollen nun mehr Veranstaltungen auf ihrem Gelände machen als bisher – also nicht allein das eigene Festival im August und das Fuchsbau-Festival sowie gelegentliche Motorradtreffen. „Wir wollen das Kulturangebot ausbauen und Zytanien nachhaltiger machen“, betont Florian Ricko.

Dazu gehöre auch die „Zukunftsvision“ einer eigenen Stromversorgung dank einer Fotovoltaikanlage auf einem der Hallendächer.

Derzeit leben laut Florian Ricko 16 Menschen vom Kleinkind bis zum 60-Jährigen auf Zytanien. Manche sind schon seit vielen Jahren in dem Aussteigerdorf zu Hause.

Doch von jenen Leuten, die Mitte der Achtzigerjahre die Zytan-Werke besetzten, ist dort heute niemand mehr. Die große WG trifft sich einmal monatlich in einem Plenum, um über die anstehenden Aufgaben zu sprechen.

Neuer Spielplatz in Immensen

Bürgermeister Frank Prübe eröffnet großzügige Anlage im Neubaugebiet

Immensen. Alle Grundstücke sind bebaut, und nun ist auch der Spielplatz offiziell freigegeben. Das Neubaugebiet Grotefricken Kamp am Rand von Immensen ist damit komplett. Lehrtes Bürgermeister Frank Prübe und Thorsten Meier, Vertriebsdirektor der Firma Helma Eigenheimbau, haben symbolisch ein Band am Eingang zu der großzügig bemessenen Spielfläche zerschnitten.

Helma hatte das 1,8 Hektar große Baugebiet mit 23 Einfamilienhäusern und einem Mehrfamilienhaus erschlossen und vermarktet. Schon im November 2020 hatten die ersten Grundstückseigentümer mit dem Bau ihres Hauses am Grotefricken Kamp begonnen. Später gab es eine Kontroverse über den Namen der Stichstraße durch das Baugebiet. Die Anlieger lehnten den Namen Grotefricken Kamp, der an eine historische Flurbezeichnung erinnert, ab.

Dieser sei zu kompliziert und könne leicht verballhornt werden. Doch der Ortsrat setzte den Namen durch.

Thorsten Meier betonte bei der Eröffnung, zu der auch eine Gruppe der Kita Immensen/Arpke gekommen war, ein Spielplatz sei stets auch ein Ort des sozialen Miteinanders und ein „Zentrum des Lebens“ in einem Neubaugebiet. Frank Prübe nannte die mit Sandkasten, Schaukel, Kletterturm und Sitzbänken versehene Fläche einen „wunderbaren Spielplatz“.

Thorsten Meyer (links), Vertriebsdirektor des Unternehmens Helma Wohnungsbau, und Lehrtes Bürgermeister Frank Prübe geben den Spielplatz im Baugebiet Grotefricken Kamp in Immensen frei.



Jetzt gilt Tempo 70 auf der B 65

Geschwindigkeitslimit gilt nur von Ahlten in Richtung Ilten / Polizei reagiert auf häufige Unfälle

Lehrte-Sehnde. Immer wieder kracht es auf der B65 zwischen Ahlten und Ilten. Selbst die Polizei spricht von einer „extremen Häufung“ von Auffahrunfällen. Deshalb gilt dort nun Tempo 70 – allerdings nur Richtung Ilten. Der Gegenverkehr darf weiterhin mit Tempo 100 fahren. Warum ist das so? Carsten Lerbs aus der Polizeiinspektion Burgdorf klärt auf: „Lediglich die Fahrtrichtung Ilten ist aufgrund der Unfallzahlen auffällig, daher bestand auch nur dort Handlungsbedarf.“

Ein Blick in die Unfallstatistik zeigt: Allein zwischen 2020 und 2022 ereigneten sich auf dem Streckenabschnitt zwischen Ahltener Straße und Ortszugang Ilten sechs Unfälle, „bei denen eine nicht angepasste Geschwindigkeit eine Rolle gespielt hat“, so Carsten Lerbs. Dabei wurden insgesamt zehn Personen leicht verletzt, eine Person schwer.

Kurios: Alle sechs Auffahrunfälle ereigneten sich in Fahrtrichtung Ilten – und alle an verschiedenen Stellen. „Wir wissen auch nicht, woran das liegt“, sagt



Auf der B65 gilt von Ahlten in Richtung Ilten jetzt Tempo 70.

Carsten Lerbs. „Eine so hohe Zahl an Unfällen würde man auf einem solchen Streckenabschnitt eigentlich nicht erwarten.“ Fakt

ist: An der Fahrbahn liegt es nicht. „Die ist in Ordnung, das haben wir kontrolliert.“ Ilten Ortsbürgermeister Sandy Steve

Choitz ist froh über die Maßnahme der Verkehrsbehörde. Er sagt aber auch: „Ich hätte mir Tempo 70 in beide Richtungen ge-

wünscht. 30 Kilometer pro Stunde machen viel aus – nicht nur beim Bremsweg, sondern auch beim Lärm, den die Anwohner ertragen müssen.“

Tempo 70 in beide Richtungen sei auf der Bundesstraße 65 zwischen Ahlten und Ilten allerdings keine Option gewesen, sagt Lerbs. „Die Unfallzahlen für die Fahrtrichtung Ahlten sind nicht auffällig“, erklärt er, „daher wollten wir die Autofahrerinnen und Autofahrer auch nicht bestrafen.“ Apropos, Stichwort bestrafen: In den kommenden Wochen wird die Polizei vorerst auf Tempokontrollen zwischen Ahlten und Ilten verzichten. „Die Bürgerinnen und Bürger sollen sich erst mal an die neue Regelung gewöhnen“, sagt Lerbs.

Ein Freifahrtschein sei das aber nicht. „Wenn wir feststellen, dass sich die Autofahrerinnen und Autofahrer nicht an die Tempobeschränkung halten, werden wir entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen“, sagt Lerbs. Mit anderen Worten: Dann wird geblitzt.